Frankfurter Volksbank
RHEIN/MAIN

VR International

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!

Hilft die Kettensäge wirklich?

5 SERIE „PRAXISWISSEN AUSLANDSGESCHÄFT“

6 LÄNDERSTECKBRIEF NIEDERLANDE

11 GERMAN AMERICAN BUSINESS OUTLOOK

Der steinige Weg Argentiniens zu wirtschaftlicher Stabilität

Das Bruttoinlandsprodukt steigt, die Inflation ist drastisch geschrumpft – und aufgrund von Deregulierung sorgte Javier Milei für einen Immobilien-Boom. Seit der Politiker im Dezember 2023 zum Präsidenten gewählt wurde, hat sich in Argentinien vieles verändert. Der Kurs von Milei ist radikal und erinnert sehr an die Richtung, die inzwischen auch die USA eingeschlagen haben. Milei und Donald Trump sind sich nicht ganz unähnlich. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten ist Argentinien allerdings wirtschaftlich stark angeschlagen. In den vergangenen Jahrzehnten folgte eine Krise auf die andere. Milei schaffte es zwar, die erste Talsohle zu durchschreiten. Doch er braucht ausländische Investoren. Für Deutschland könnte sich damit ein Tor zu einem Markt öffnen, der bisher ein Schattendasein führte.

Aufgrund der geopolitischen Veränderungen und des sich möglicherweise anbahnenden Handelskrieges könnte das Land in Südamerika genau wie sein Nachbar Chile an Attraktivität gewinnen. Chile ist zwar ein kleiner Markt – dafür aber politisch stabil und wirtschaftspolitisch offen. Noch sind die Entwicklungen in Argentinien im Fluss und es ist nicht absehbar, ob die ersten positiven Anzeichen tatsächlich zu einer Trendwende und damit zu einem stabilen Umfeld führen. Die AHK Argentinien beobachtet jedoch bereits ein wachsendes Interesse deutscher Unternehmen am Standort Argentinien.

Argentinien bedeutet gigantische Berge an den Andenausläufern, faszinierende Regen- und Nebelwälder sowie selbstverständlich Diego Maradona. Argentinien bedeutet aber auch wirtschaftliche Instabilität und ein desolates Wirtschaftssystem, das vor allem auf Korruption fußt. Bis Javier Milei kam, um das Land von verkrusteten Strukturen zu befreien und es nach seinen Vorstellungen umzubauen.

Argentiniens Staatskasse war leer

Die Liste der Probleme in Argentinien war und ist immer noch lang: In der Staatskasse klaffte ein Loch, die Schulden stiegen und viel Kapital floss ins Ausland ab. Der Kurs von Milei ist radikal. Schon im Wahlkampf schwang er bei seinen öffentlichen Auftritten gern mal eine Kettensäge, die er vor kurzem medienwirksam an Tech-Milliardär Elon Musk weiterreichte. Musk wollte mit der geborgten Kettensäge deutlich machen, wie er den amerikanischen Verwaltungsapparat zerlegen will.
Milei, der sich selbst als „Anarchokapitalist" bezeichnet, hat damit längst begonnen. Bereits kurz nach der Wahl schaffte er 13 Ministerien ab. Trotz Massendemonstrationen hält Milei bislang an seinem Konzept fest. Auch zahlreiche staatliche Projekte wie Subventionen für den Nahverkehr, Anpassung der Renten an die Inflation oder Bauaufträge wurden gestoppt. Sozialprogramme wurden gekürzt. Die Folge: Die Armutsrate ist auf den höchsten Stand seit 20 Jahren geklettert.

Teuerungsrate drastisch gesenkt

Die positive Seite: Die jährliche Teuerungsrate sank von 211,4 % im Jahr 2023 auf 117,8 % im vergangenen Jahr, wie die nationale Statistikbehörde Indec mitteilte. Im Dezember legten die Preise in dem südamerikanischen Land um 2,7 % zu – vor einem Jahr lag die monatliche Inflationsrate noch bei mehr als 20 %. Grund für den Rückgang ist vor allem, dass die Regierung aufgehört hat, den Staatshaushalt mit der Notenpresse zu finanzieren, ihre Ausgaben drastisch kürzte – und damit aber auch den privaten Konsum abwürgte. Laut aktuell verfügbaren Zahlen ist dieser im dritten Quartal 2024 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3,2 % gesunken. „Zumindest gibt es eine gewisse Hoffnung, denn im zweiten Quartal 2024 hatte das Minus noch bei 8,8 % gelegen", erklärt Dr. Stefanie Schmitt von Germany Trade & Invest (GTAI).
„Argentinien ist raus aus der Rezession", so die Lateinamerika-Expertin. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt 2023 um 1,6 % und 2024 sogar um 3,8 % geschrumpft ist, prognostiziert die OECD für 2025 ein Wirtschaftswachstum von 3,6 Prozent (OECD-Prognose vom Dezember 2024), der IWF sogar von 5 %. Erstmals seit Jahren gab es sogar einen Haushaltsüberschuss.
Schmitt: „Tatsächlich ist es Milei gelungen, den Staatshalt durch rigorose Kürzungen und den Abbau von Subventionen etwa für Wasser, Öl und Gas ins Gleichgewicht zu bringen. Seit Januar 2024 ist er im Plus."
Am versprochenen Abbau der Korruption beißt sich Milei bisher allerdings noch die Zähne aus. Laut Transparency International lag Argentinien 2024 immer noch auf Rang 99 – und damit gleichauf mit Ländern wie Äthiopien oder Indonesien.

Zahlungsverkehrkontrollen gelockert

Die zahlreichen Reformen könnten sich auch für deutsche Unternehmen auszahlen. „Die zuvor strengen Kontrollen im Außenhandel sowie im internationalen Zahlungsverkehr wurden graduell gelockert und zahlreiche bürokratische Hürden für Unternehmen und auch für die Bevölkerung abgebaut", erklärt Gunther Neubert, Hauptgeschäftsführer der AHK Argentinien. Importe von Waren und Dienstleistungen können seit Oktober 2024 schon nach 30 Tagen bezahlt werden.

Auch ein Blick nach Chile lohnt sich

VR International: **Frau Dr. Schmitt, Sie arbeiten für die GTAI seit 2021 mit Sitz in Chile und sind von dort aus auch für Argentinien zuständig. Was spricht für diesen Standort?**
Dr. Stefanie Schmitt: Nach acht Jahren China hatte der Umzug nach Chile für mich etwas Befreiendes: ein Land mit Pressefreiheit, in dem Sie ohne Beschränkungen ins Internet können, in dem Sie nicht täglich zur Gesichtserkennung fotografiert werden und in dem die Menschen keine Angst haben, mit Ihnen ein Interview zu führen. Ich genieße das sehr. Aus Firmensicht bedeutet das: Chile ist ein demokratischer Rechtsstaat. Der Antikorruptionsindex weist den zweitniedrigsten Wert in Südamerika auf. Und: Chile zählt zu den offensten Volkswirtschaften der Welt. Neben Chiles Mitgliedschaft in der Welthandelsorganisation (WTO) und der OECD unterhält das Land 30 Handelsabkommen. Am 1. Februar 2025 trat außerdem der Handelsteil des modernisierten Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Chile in Kraft.

VR International: **Wie sehen Sie die wirtschaftliche Bedeutung des Landes?**
Dr. Stefanie Schmitt: Chile hat zwar das zweithöchste Pro-Kopf-Einkommen in der Region, ist mit nur rund 20 Millionen Einwohnern aber doch eher überschaubar. Es eignet sich aber als gute Ausgangsbasis für die Bearbeitung anderer Länder in der Region, die diese Sicherheiten nicht bieten. Was sowohl deutsche als auch chilenische Firmen immer wieder bemängeln, ist das fehlende Doppelbesteuerungsabkommen zwischen beiden Ländern. Trotz aller Vorteile ist das Interesse deutscher Firmen an Chile eher klein. Es ist zwar nach Brasilien der zweitwichtigste Handelspartner Deutschlands in Südamerika. Trotzdem lag Chile 2024 für Deutschland bei den Exporten lediglich auf Rang 51, bei den Importen auf Rang 58. In Euro heißt das: Deutschland exportierte 2024 Waren im Wert von rund 3 Milliarden Euro nach Chile, rund 10 Prozent weniger als 2023. Die deutschen Importe aus dem Andenstaat lagen bei 1,8 Milliarden Euro (+20 Prozent).

VR International: **Was ist mit den Rohstoffen, die Deutschland gerne hätte?**
Dr. Stefanie Schmitt: Chile besitzt etwa die weltgrößten Vorkommen der beiden kritischen Rohstoffe Kupfer und Lithium und bietet hervorragende natürliche Bedingungen für die Gewinnung von Strom aus erneuerbaren Energieträgern. Deshalb soll es künftig als Standort zur Herstellung von grünem Wasserstoff große Bedeutung erlangen. Die mangelnde Präsenz vor Ort führt jedoch dazu, dass deutsche Firmen hier trotz großer Deutschland- und Europafreundlichkeit Chiles Chancen verpassen. Aber das ist nicht alles. Wir erleben leider gerade, dass auch Märkte wegbrechen, in denen deutsche Firmen bisher eine feste Größe waren. Dazu zählt zum Beispiel der Kfz-Bereich.

Seit November seien unter bestimmten Umständen sogar wieder Zahlungen per Vorkasse möglich. Das komme auch deutschen Firmen in Argentinien zugute. Grundsätzlich sucht Milei zwar die Nähe zu den USA – bei Musk und auch bei US-Präsident Donald Trump hat er Gleichgesinnte gefunden. Dass dies für Deutschland und damit für den deutschen Handel mit dem südamerikanischen Land Nachteile mit sich bringt, sieht der AHK-Geschäftsführer jedoch nicht.
Milei sei daran interessiert, den argentinischen Markt zu öffnen und auch dessen Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, so dass er insbesondere in der Wirtschaftspolitik weiterhin pragmatisch agieren werde. Neubert: „Dies zeigt beispielsweise seine Zustimmung zum EU-Mercosur-Abkommen und sein Verhalten, wenn es um die Handelsbeziehungen mit Ländern wie China geht."

Argentinien bleibt interessant

Deutschland sei ein wichtiger Handelspartner für Argentinien und beide Länder hätten historisch enge wirtschaftliche und kulturelle Verbindungen, die Milei nicht riskieren werde. Umgekehrt, so Neubert, könnte sich sogar die Verschlechterung der Beziehungen Deutschlands zu den USA positiv auswirken, wenn dies dazu führe, dass Deutschland seine Handelsbeziehungen zu anderen Ländern, einschließlich Argentinien, stärkt.

Ob Argentinien unter Milei die wirtschaftliche Trendwende schafft, ist offen. Getragen wird das Wachstum im Moment vor allem durch das Wiederanziehen der Anlageinvestitionen. „Speziell die ersten ausländischen Großinvestitionen, welche im Rahmen des im Sommer 2024 in Kraft getretenen und auf zwei Jahre limitierten Investitionsfördergesetzes RIGI angekündigt wurden, werden dem Land neuen Schwung verleihen", ist Dr. Stefanie Schmitt überzeugt. Vieles hängt auch davon ab, wie effektiv die Regierung die weiterhin bestehenden Probleme angeht und ob die Reformen nachhaltig sind.

Lesen Sie dazu auch das „Interview des Monats" auf Seite 10.

News inside: DZ BANK German Desk Singapur

Johor-Singapore Special Economic Zone – Standortvorteile in Singapur und Malaysia erfolgreich nutzen

Singapur wird als Eingangstor nach Südostasien von zahlreichen Unternehmen als Finanz-, Investment- und Technologiezentrum genutzt, ist aber auch ein sehr teures Pflaster mit begrenztem Platz. Auf der anderen Seite ist es durch die Lage an Handelsstraßen, über eine Brücke auf das malaysische Festland und durch den Hafen und Flughafen hervorragend angebunden. Das Nachbarland Malaysia hingegen bietet ausreichend Fläche, Arbeitskräfte und eine niedrigere Kostenstruktur. Im Rahmen einer Zusammenarbeit möchte man nun Synergien heben und die Standortattraktivität weiter verbessern – ähnlich der Hongkong-Shenzhen Special Economic Zone.
Die Johor-Singapore Special Economic Zone ist eine grenzüberschreitende Wirtschaftszone, die das Ziel hat, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Nun wurde hierzu ein Memorandum of Understanding zwischen Singapur und dem direkt angrenzenden malaysischen Südstaat Johor unterzeichnet.
Es wird an diversen Eckpfeilern gearbeitet, um diese Sonderwirtschaftszone zum Erfolg zu führen. Handels- und Investitionsbedingungen sollen verbessert und bürokratische Prozesse verschlankt werden. Der Grenzübergang, der täglich von ca. 450.000 Pendlern genutzt wird, ist nun per QR-Code möglich und die Zollabwicklung soll digitalisiert werden. Malaysia plant den Bau eines Stadt- & Straßenbahn-Bus-Systems in Johor Bahru, das nach Singapur angebunden wird, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern und die Verkehrsbelastung zu verringern.
Um den Personalbedarf zu decken, hat Malaysia angekündigt, bis 2030 weitere qualifizierte Arbeitskräfte auszubilden, die mit Anreizen wie einem überdurchschnittlichen Jahresgehalt und einem reduzierten Einkommenssteuersatz rechnen können. Investoren und Unternehmen werden durch umfassende Steueranreize angelockt. Unternehmen in fortschrittlichen Branchen wie künstlicher Intelligenz, Quantencomputing, Medizinprodukte sowie Luft- und Raumfahrt können ebenfalls einen ermäßigten Körperschaftsteuersatz nutzen.
Insgesamt bietet die Johor-Singapore Special Economic Zone deutschen Unternehmen enorme Möglichkeiten. Deutschland ist sowohl für Malaysia als auch Singapur der größte bilaterale Handelspartner innerhalb der EU. Der Fokus auf Sektoren wie Elektronik, Halbleiter, erneuerbare Energien und Gesundheitswesen steht in engem Zusammenhang mit den Stärken deutscher Unternehmen in den Bereichen Innovation, Technik und Nachhaltigkeit. Deutsche Unternehmen in diesen Segmenten können von den Anreizen der Sonderwirtschaftszone, der verbesserten Konnektivität und den jeweiligen Standortvorteilen profitieren.
Die Johor-Singapore Special Economic Zone hat somit das Potenzial, als Motor für wirtschaftliche Innovation und Wachstum in der Region zu dienen und die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität beider Standorte enorm zu stärken.

Kontakt

Julia Scheunert
DZ BANK AG
Singapore Branch
German Desk Singapore

Tel.: +65 64278 383
julia.scheunert@dzbank.de

EU vereinfacht Vergabe von Ausschreibungen

Eine neue Version des Vergabehandbuchs PRAG (Practical Guide) führt Änderungen ein, die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Teilnahme an EU-Ausschreibungen erleichtern sollen. Ein wichtiger Punkt ist die weitere Digitalisierung der Vergabeverfahren, unter anderem durch die Einführung der Onlinebewerbung und der E-Unterschrift.
Die EU möchte die Transparenz und Effizienz des Verfahrens steigern und bürokratische Hürden abbauen, um insbesondere KMU den Zugang zu EU-Ausschreibungen zu erleichtern. Zudem wird die Einhaltung von europäischen Werten durch Compliance-Vorgaben stärker betont. Einige neue Bestimmungen sollen sicherstellen, dass alle beteiligten Firmen den ethischen Standards der EU entsprechen.
Mit diesen Anpassungen beabsichtigt die EU, ihre öffentlichen Ausschreibungen transparenter, flexibler und digitaler zu vergeben und KMU mehr in den Vergabeprozess einzubeziehen.

Weitere Informationen:
https://wikis.ec.europa.eu

Handelsabkommen der EU mit Chile in Kraft

Am 1. Februar ist das Interim-Handelsabkommen zwischen der EU und Chile in Kraft getreten. Das Abkommen bringt Unternehmen aus der EU erhebliche Vorteile durch die Liberalisierung des Handels und den Abbau von Handelshemmnissen. Rund 99,9 % der europäischen Ausfuhren nach Chile werden dadurch von Zöllen befreit.
Außerdem wird es für europäische Unternehmen leichter, Dienstleistungen in Chile zu erbringen. Durch das Abkommen haben europäische Unternehmen zudem deutlich verbesserte Möglichkeiten zur Teilnahme an Ausschreibungen öffentlicher Aufträge in Chile.
Der zuständige EU-Kommissar Maroš Šefčovič erklärte dazu: „Die Europäische Union baut weiterhin effektive Partnerschaften in der ganzen Welt auf, die sowohl unser Wirtschaftswachstum als auch unsere wirtschaftliche Sicherheit unterstützen. Ich begrüße das Inkrafttreten unseres Interimsabkommens mit Chile – dem drittgrößten Handelspartner der EU in Lateinamerika – außerordentlich." Die EU und Chile stehen für ca. 470 Millionen Einwohner. Das Volumen des Warenhandels zwischen der EU und Chile betrug im Jahr 2023 ca. 18 Mrd. Euro und zwischen Deutschland und Chile ca. 4,8 Mrd. Euro.

Weitere Informationen:
https://germany.representation.ec.europa.eu

Gute Konjunktur für Medizintechnik in Australien

Australiens Markt für Medizintechnik wächst kräftig. Telemedizin und künstliche Intelligenz treiben die technologische Transformation des Sektors voran. Die zunehmende Alterung der australischen Gesellschaft führt zu einer wachsenden Nachfrage im gesamten Gesundheitswesen.
Künftiges Marktwachstum dürfte ebenso aus der Verbreitung der Telemedizin sowie durch stetige Innovationen bei Gesundheitstechnologien kommen. Viele Großhändler für Medizintechnikprodukte gehen einerseits von einem steten Nachfrageschub für medizintechnische Geräte aus, sorgen sich andererseits um ihr eigenes Geschäftsmodell. Marktforscher beobachten, dass die Beschaffung von Medizintechnik zunehmend direkt über die Hersteller erfolgt, wodurch Großhändler teilweise umgangen werden.
Die Vorgaben für Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen entwickeln sich in Australien erst. Einige eingesetzte KI-Tools werden von der Therapeutics Goods Administration (TGA) des australischen Gesundheitsministeriums reguliert. Eine Übersicht über die Vorschriften und die betroffenen Medizintechnikprodukte bietet die Webseite der Behörde.

Weitere Informationen:
https://www.tga.gov.au

Serie Praxiswissen Auslandsgeschäft

EXW – oder doch besser FCA?

„EXW ist die beste Incotermklausel für den Exporteur." Tatsächlich? Allein hinsichtlich der Herbeiführung des Gefahrübergangs betrachtet, ist das richtig. Aber das ist nur einer von mehreren Aspekten bei der Auswahl der geeignetsten Incotermklausel. In vielen Fällen wird FCA besser geeignet sein als EXW.

Die international tätige Print & Press GmbH schließt als Verkäuferin mit einer Käuferin in Italien einen Liefervertrag über Offsetdruckmaschinen. Nach ihren Allgemeinen Verkaufsbedingungen wird die Incotermklausel EXW vereinbart. „Das machen alle so und wird daher doch schon richtig sein. Außerdem haben wir mit nichts etwas zu tun, vor allem nicht mit dem Transport der Ware, und der Käufer muss alles regeln." Aber funktioniert das wirklich in der Praxis?

EXW in der Theorie

Bei EXW trägt der Käufer die Risiken und Kosten des Gesamttransports der Waren ab dem Lieferort (z. B. Werk des Verkäufers). Folglich besteht keine Verpflichtung für den Verkäufer zum Abschluss eines Beförderungsvertrags. Der Verkäufer braucht die Ware nur am genannten Lieferort an der gegebenenfalls vereinbarten Stelle zur Verfügung zu stellen, um die Lieferung zu bewirken. Damit führt er den Gefahrübergang herbei. Ohne Festlegung der genauen Abholstelle kann der Verkäufer die ihm am besten passende Stelle am Lieferort auswählen.
In diesem Fall informiert er den Käufer, dass und wo genau die Waren abholbereit sind. Es gehört nicht zu den Pflichten des Verkäufers, die Ware auf das ankommende Beförderungsmittel des Käufers zu verladen. EXW sieht vor, dass der Käufer die Ausfuhrabfertigung vorzunehmen hat.

Nutzen Sie die App „VR International":

Wie funktionieren Incotermklauseln? Was muss man beachten? Informative Erklärvideos und Tipps finden Sie auch in der App „VR International".

EXW in der Praxis

So weit so gut. Nach der Rechtslage in den meisten Ländern kann ein Käufer mit Sitz im Ausland abweichend davon jedoch nicht als Ausführer tätig werden. Der vom Käufer beauftragte Spediteur bzw. Frachtführer erledigt häufig die Ausfuhrformalitäten im Namen des EXW-Verkäufers, obwohl er nach den Weisungen im Beförderungsvertrag und auf Kosten des Käufers tätig wird.

Wir setzen unsere Serie mit neuen Folgen fort!

Falls der Käufer die Ausfuhrabwicklung vornehmen kann, bedeutet dies allerdings nicht automatisch, dass er die Ausfuhrformalitäten tatsächlich so ausführt, wie es sein soll. Dies gilt häufig dann, wenn es sich bei dem beauftragten Spediteur bzw. Frachtführer nicht um ein inländisches Unternehmen handelt. Für den Verkäufer ist es wichtig, dass er die Gelangenheitsbestätigung oder einen anderen alternativen Belegnachweis erhält, um eine umsatzsteuerbefreite Rechnungsstellung vornehmen zu können.
Hintergrund sind steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferungen von Unternehmen im Geltungsbereich des deutschen Umsatzsteuergesetzes. Allein schon, um sicher zu sein, dass alles ordnungsgemäß abgewickelt wird, wird der Verkäufer die Ausfuhrmodalitäten oftmals vorsorglich selbst ausführen. EXW wird daher trotz entsprechender Vereinbarung häufig insoweit nicht praktiziert. Dies trifft ebenso hinsichtlich des Beladungsvorgangs zu. In der Regel wird der Verkäufer die Beladung auf das ankommende Beförderungsmittel selbst durch sein Personal vornehmen lassen, auch wenn er nach EXW dazu nicht verpflichtet ist. Dies bietet sich an, weil die Ware sowieso auf dem Betriebsgelände des Verkäufers bewegt werden muss und er am besten weiß, wie die Ware sicher verladen wird. Außerdem kann oder darf das Personal des beauftragten Abholers die Verladung oftmals nicht vornehmen. Kommt es aber bei der Verladung durch das Personal des Verkäufers zu einem Schadensfall, sind Streitigkeiten mit dem Käufer vorprogrammiert, weil dieser dann nicht bereit sein wird, den Schaden zu tragen.

Alternative: FCA

Welche Alternativen bestehen? Vielleicht FCA? Bei FCA trifft den Käufer die Pflicht des Haupttransports der Waren. Lieferung und Gefahrübergang finden durch Lieferung der Ware an den Frachtführer an der gegebenenfalls vereinbarten Stelle am benannten Ort statt. Wenn der benannte Ort beim Verkäufer liegt, ist die Lieferung vollzogen, wenn die Ware von ihm – wozu er bei FCA auf eigene Kosten und Gefahr verpflichtet ist – auf das vom Käufer bereitgestellte Beförderungsmittel verladen worden ist. Bei FCA muss der Verkäufer alle Ausfuhrabfertigungsformalitäten durchführen und bezahlen, die von dem jeweiligen Ausfuhrland vorgeschrieben sind. Formalitäten außerhalb des Abgangszollgebiets sind vom Käufer auf eigene Gefahr und Kosten zu erledigen. FCA spiegelt also die gängige Praxis genau wider.

Autor

Klaus Vorpeil ist Rechtsanwalt bei Neussel KPA Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB
Kaufmannshof 1
55120 Mainz
Tel.: 06131 62 60 80
Vorpeil@neusselkpa.de
www.neusselkpa.de

Niederlande

Windmühlen, Tulpen, Grachten und natürlich Käse: Es gibt eine ganze Reihe von Klischees und Stereotypen über das deutsche Nachbarland, das im Volksmund gern auch mit Holland verwechselt wird, wobei letzteres mit Nord- und Südholland einfach nur zwei Provinzen der Niederlande darstellt. Nicht, dass die Deutschen die Niederlande nicht gut kennen würden: Mehr als sieben Millionen deutsche Besucher verzeichnete das Nachbarland 2024. Die wichtigste geografische Eigenheit der Niederlande ist schon im Namen zu erkennen: Die „niederen" Lande sind flach – richtig flach. Die höchste Erhebung ist gerade einmal 322,4 Meter hoch, rund 40 % des Landes liegen sogar unter dem Meeresspiegel – keine geringe Herausforderung angesichts des Klimawandels, immerhin haben die Niederlande mehr als 450 Kilometer Nordseeküste.

Gleichzeitig sind die Niederlande der am dichtesten besiedelte Flächenstaat Europas: Auf 37.391 Quadratkilometer kommen immerhin fast 18 Millionen Menschen, also mehr als 480 Personen pro Quadratkilometer. Kein Wunder, dass dem Küstenschutz eine ganz besondere Rolle zukommt. Mit dem 32 Kilometer langen Abschlussdamm („Afsluitdijk") ist das Land gut gegen Überflutungen durch die Nordsee geschützt. Die offizielle Hauptstadt der Niederlande ist Amsterdam, Regierungs- und Parlamentssitz ist jedoch Den Haag.

Politische Lage

Mit den direkten Nachbarn Deutschland und Belgien bestehen gute Beziehungen. Genau genommen haben die Niederlande auch etliche andere Nachbarstaaten, dank der überseeischen Territorien Bonaire, Saba und St. Eustatius, die ebenfalls zum einstigen Königreich zählen. Etwas komplizierter steht es um Aruba, Curaçao und St. Maarten, die als eigenständige Länder Teil der Niederlande sind, jedoch nicht zur Europäischen Union gehören. Sie sind eine Erinnerung daran, dass die Niederlande einst eine bedeutende See- und Kolonialmacht waren – die erste der europäischen Mächte im Übrigen – und im 17. Jahrhundert die wichtigsten Handelsrouten der Weltwirtschaft dominierte sowie mit der Niederländischen Ostindien-Kompanie (Vereenigde Oostindische Compagnie, VOC) auch den Asien-Handel. Und nicht nur das: Auch bei der Fertigung und auf dem Finanzmarkt waren die Niederlande führend.

Logistisch spielen die Niederlande eine wichtige Rolle in Europa: Rotterdam ist der größte Hafen des Kontinents und liegt weltweit unter den zehn wichtigsten.

Die fünf größten Geschäftsbanken

ING Group
Rabobank
ABN AMRO
de Volksbank
NIBC Bank

Quelle: DZ BANK

Zwar konnten sie diese Vormachtstellung nicht halten – nicht zuletzt, weil sich auch andere europäische Reiche als Kolonialmächte etablierten –, eine Handelsnation aber blieben die Niederlande immer – und fortschrittlich! Nach allerhand historischen Wirrungen wurden die Niederlande unter König Wilhelm II. 1848 zur parlamentarischen Monarchie und erhielten eine Verfassung. Vergleichsweise früh für den europäischen Kontinent wurde 1917 das allgemeine Wahlrecht für Männer und 1919 auch für Frauen eingeführt.

Die Niederlande sind eine parlamentarisch-konstitutionelle Erbmonarchie, in der der König (seit 2013 Willem-Alexander) zwar als Staatsoberhaupt fungiert, sonst aber eher geringe politische Macht hat. Die eigentliche politische Macht liegt beim Ministerpräsidenten und seinem Kabinett. Das niederländische Parlament besteht aus zwei Kammern: Der Ersten Kammer oder dem Senat (Eerste Kamer) mit 75 Mitgliedern (sie ist mit dem deutschen Bundesrat vergleichbar und wird alle vier Jahre von den 589 Mitgliedern der Parlamente der zwölf Provinzen und Vertretern der karibischen Gemeinden gewählt) sowie der Zweiten Kammer (Tweede Kamer) mit 150 Abgeordneten, dem Hauptorgan der Gesetzgebung und Regierungskontrolle. Sie ist mit dem deutschen Bundestag vergleichbar, und auch ihre Mitglieder werden alle vier Jahre in direkter Wahl nach dem Verhältniswahlrecht gewählt, zuletzt im November 2023.

Mit diesen Parlamentswahlen hat sich die politische Landschaft der Niederlande grundlegend verändert. Nach monatelangen, schwierigen Verhandlungen wurde im Mai 2024 eine neue rechtsgerichtete Regierungskoalition aus den Parteien PVV (rechtspopulistisch), VVD (rechtsliberal), NSC (sozialkonservativ) und BBB (agrarpopulistisch) gebildet, der überraschenderweise nicht Geert Wilders, dessen PVV bei den Wahlen 37 von 150 Parlamentssitzen gewann, als Ministerpräsident vorsteht, sondern der parteilose Dick Schoof als Regierungschef. Der ehemalige Chef des Geheimdienstes steht nun an der Spitze einer Regierung, die zur Hälfte aus Politikern und zur Hälfte aus externen Experten besteht.

Zentrales Anliegen dieser Regierung ist die Asyl- und Migrationspolitik sowie die Wirtschaftsförderung und Verringerung der Steuerlast. Vor allem Ersteres könnte zu Konflikten mit der EU führen, denn die Niederlande haben bei der EU-Kommission den Ausstieg aus den EU-Asylregeln beantragt. Allerdings verläuft die Zusammenarbeit der Koalitionspartner nicht gerade reibungslos, erst kürzlich drohte Geert Wilders, die Koalition platzen zu lassen. Streitpunkt sind dabei vor allem die Maßnahmen zur Zuzugskontrolle von Ausländern.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
(in Prozent)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt (real)	Inflationsrate (Jahresdurchschnitt)	Haushaltssaldo (BIP)
2022	4,3	10,0	-3,6
2023	0,1	4,1	-0,4
2024s	0,8	3,2	-0,2
2025p	1,5	2,4	-1,9

s = Schätzung p = Prognose
Quellen: Statista, AHK, Weltbank, Wirtschaftskammer Österreich

Entwicklungen in der Außenwirtschaft
(in Mio. USD)

Jahr	Leistungsbilanzsaldo	Direktinvestitionen (netto)	Währungsreserven (ohne Gold)
2020	52.030	k.A.	5.300
2021	105.700	-70.238	5.340
2022	69.280	-80.438	10.900
2023	113.790	-168.450	8.180

Quellen: Internationaler Währungsfonds, Germany Trade & Invest (GTAI), WKO.at

Wirtschaftsstruktur

Nach den USA sind die Niederlande die zweitgrößte Agrarexportnation der Welt. Deutschland ist das wichtigste Abnehmerland und importiert seit Jahren rund ein Viertel der niederländischen Agrarprodukte. Sogar die Sache mit dem Käse stimmt: Die Deutschen aßen 2023 niederländischen Käse im Wert von rund 1,5 Milliarden Euro. Dennoch spielt die Landwirtschaft statistisch eine eher geringe Rolle.

Nach den USA sind die Niederlande die zweitgrößte Agrarexportnation der Welt, Deutschland ist das wichtigste Abnehmerland. Einer der Exportschlager ist Käse.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Niederlanden
(in Mio. EUR)

Jahr	Deutsche Ausfuhr	Deutsche Einfuhr	Saldo
2020	84.579	87.024	-2.445
2021	101.050	105.113	-4.063
2022	112.261	114.998	-2.737
2023	112.046	102.778	9.268

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Im Jahr 2023 trug sie zusammen mit der Fischerei gerade einmal 1,5 % zum Bruttoinlandsprodukt der Niederlande bei, während die Industrie für rund 19,4 % stand, etwa 5 % auf den Bau entfielen und der Dienstleistungssektor mehr als zwei Drittel erwirtschaftete. Letzterer beschäftigt zudem fast vier Fünftel aller niederländischen Erwerbstätigen. In der Industrie sind vor allem Rohstoff- und mineralische Brennstoffverarbeitung, die chemische Industrie sowie Elektronik-, Metall-, Nahrungs- und Genussmittelindustrie von besonderer Bedeutung.
Logistisch spielen die Niederlande übrigens eine wichtige Rolle in Europa: Rotterdam ist der größte Hafen des Kontinents und liegt weltweit ebenfalls unter den zehn wichtigsten. Auch der Flughafen Schiphol in Amsterdam ist einer der größten Europas und rangiert in Sachen Fracht derzeit auf dem dritten Platz. Regional ist das Wirtschaftsgeschehen der Niederlande stark in der „Randstad" konzentriert: Hinter diesem Begriff verbergen sich die vier Großstädte Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und Utrecht, wo nicht nur rund die Hälfte aller Arbeitsplätze zu finden sind. Hier wird auch mehr als die Hälfte des BIP erwirtschaftet.

Wirtschaftspolitik und Wirtschaftslage

Generell stehen die Niederlande wirtschaftlich gut da: Mit einem Pro-Kopf-BIP von 48.900 Euro belegen die Niederlande den dritten Platz in der Europäischen Union und liegen damit deutlich über dem EU-Durchschnitt von 37.000 Euro. Auf das Land entfallen 6,3 % des gesamten BIP der EU. 2023 hatten die Niederlande zudem zum ersten Mal eine Wirtschaftsleistung – gemessen am BIP – von mehr als 1.000 Milliarden Euro erreicht. Nach einer Periode der Stagnation in den Jahren 2022 und 2023, bedingt durch die Nachwirkungen der Pandemie und die Energiekrise, sowie einer leichten Verbesserung 2024 zeichnet sich für 2025 zudem eine weitere, deutliche Erholung ab.
Vor allem die Regionen Amsterdam und Eindhoven, so ein aktueller Report der Rabobank, sollen ein Wirtschaftswachstum von bis zu 3,5 % erleben, getrieben von den Bereichen Information und Kommunikation. Landesweit prognostiziert sie ein Wachstum von rund 1,6 %. Trotz dieser positiven Zahlen hat auch die niederländische Wirtschaft mit Herausforderungen zu kämpfen, wie sie fast überall in Westeuropa zu finden sind: Die Energiepreise, Fachkräftemangel und die allgemeine europäische Zurückhaltung in Sachen Investitionen spielen auch in den Niederlanden eine Rolle. Laut Germany Trade & Invest (GTAI) erwartet der Branchenverband Koninklijke Nederlandse Chemische Vereniging (KNCV) für die wirtschaftlich wichtige Chemie-Branche ein Produktionswachstum von 3 %, etwa zwei Prozentpunkte mehr als 2024.
Um die Wirtschaft weiter anzukurbeln, möchte die noch recht junge Regierung das Geschäftsklima verbessern, den privaten Konsum ankurbeln, die Ausgaben für das Gesundheitswesen und die öffentliche Verwaltung steigern sowie die Kaufkraft erhöhen. Unter anderem sollen daher die Einkommensteuer gesenkt sowie das Wohn- und Kindergeld erhöht werden. Zudem sind Steuererleichterungen für Unternehmen geplant. Mit einer Erhöhung der Verteidigungsausgaben will man zudem die NATO-Norm von 2 % erreichen. Insgesamt ist ein Haushaltsdefizit von 2,5 % des BIP geplant, die Staatsverschuldung soll im laufenden Jahr auf 44,3 % des BIP steigen. Außerdem plant die Regierung 2025 Investitionen von rund 20 Milliarden Euro in nachhaltige Projekte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Energiewende: Bis 2025 sollen 50 % des Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen, und bis 2050 will das Land die Klimaneutralität erreichen.

Außenhandel mit Deutschland und Europa

Heute werden die Niederlande oft als Benelux in einem Atemzug mit Belgien und Luxemburg genannt. Mit ihrem gemeinsamen Abkommen über eine Zollunion, das 1944 noch im Exil in Großbritannien unterzeichnet und in späteren Jahren zur Benelux-Wirtschaftsunion erweitert wurde, waren sie Vorreiter der europäischen Einigung und natürlich auch Gründungsmitglied der Montanunion, dem Vorläufer der EU. Traditionell sind die Niederlande aber auch ein wichtiger Handelspartner Deutschlands, derzeit rangieren sie nach China und den USA auf dem dritten Rang.

Dos and Dont's in den Niederlanden

- Pünktlichkeit ist für Geschäftsbeziehungen in den Niederlanden sehr wichtig. Wenn Sie sich verspäten, informieren Sie die andere Partei immer im Voraus.
- Verschwenden Sie keine Zeit, bevor Sie auf den Punkt kommen. Die Niederländer verschwenden bei Sitzungen nicht gern Zeit.
- Seien Sie immer mit Fakten und Beweisen ausgestattet, um Ihre Behauptungen zu untermauern.
- Halten Sie, was Sie versprechen, denn Verpflichtungen werden sehr ernst genommen. Stellen Sie also nur Forderungen, die Sie auch einhalten können.
- Geben Sie Anwesenden – Männern, Frauen und sogar Kindern – immer die Hand. Stellen Sie sich dabei vor. Auch wenn dies bereits jemand anderes getan hat, wiederholen Sie Ihren Namen mit einem festen Händedruck und einem Lächeln.
- Vornamen werden nur im Freundes- und Familienkreis verwendet, warten Sie also, bis Sie dazu eingeladen werden.
- Bei privaten Besuchen ist es üblich, ein Geschenk für den Gastgeber mitzubringen. Das können Blumen, Schokolade, Kekse oder eine Topfpflanze sein. Vergessen Sie nicht, den Kindern eine Freude zu machen.

Umgekehrt steht bei den niederländischen Exporten Deutschland sogar an erster Stelle. Allerdings ist der deutsch-niederländische Außenhandel laut GTAI rückläufig: Von Januar bis Juni 2024 wurden Waren im Wert von rund 49,9 Milliarden Euro aus den Niederlanden nach Deutschland exportiert – 9,9 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Umgekehrt sanken die deutschen Exporte in das Nachbarland im Vergleichszeitraum um 3,9 % auf etwa 57,6 Milliarden Euro. Grund dafür dürfte unter anderem die Konjunkturschwäche der deutschen Automobilindustrie sein.

Ein besonderes Augenmerk wird 2025 bei der niederländisch-deutschen Zusammenarbeit auf dem Bau des Delta-Rhein-Korridors liegen, das den Hafen Rotterdam mit Unternehmen im Ruhrgebiet und mit BASF in Ludwigshafen verbinden wird. Ursprünglich sollten in diesem grenzüberschreitenden Infrastrukturprojekt Pipelines für den Transport von Wasserstoff, CO_2, Ammoniak und Gleichstrom angelegt werden. Dies erwies sich jedoch als zu komplex und langwierig, sodass nun der Fokus auf Wasserstoff und CO_2 liegt. Die Unternehmen BASF, der Netzbetreiber Gasunie, OGE und Shell haben bereits eine Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung des Pipelinesystems unterzeichnet. Spätestens 2032 will der niederländische Netzbetreiber die Wasserstoffpipeline im Delta-Rhein-Korridor in Betrieb nehmen. Die CO_2-Pipeline soll dann bis spätestens 2033 folgen.

Aussichten

Angesichts der politischen Lage in den Niederlanden ist es schwer vorherzusehen, wohin die Reise geht und ob die derzeitige Koalition bestehen bleibt – käme es zu Neuwahlen, könnte sich auch die Wirtschaftspolitik wieder grundlegend ändern. Andererseits verfügen die Niederlande über eine solide Wirtschaft, die auch der einen oder anderen Krise trotzen dürfte. Die sonst starke Exportwirtschaft könnte unter der schwachen Konjunktur wichtiger Handelspartner wie Deutschland leiden, und auch mögliche neue Handelsbeschränkungen durch die USA könnten einen Schatten auf die Aussichten werfen. Immerhin waren die USA 2023 laut GTAI mit einem Anteil von mehr als 10 % zweitwichtigstes Lieferland der Niederlande. Als Abnehmerland belegten sie den fünften Rang.

Hauptimportgüter der Niederlande
(in Prozent der Gesamteinfuhr 2023)

Kraftfahrzeuge und -teile	10,5
Maschinen	10,1
Elektronik	8,5
Nahrungsmittel	7,3
Nahrungsmittel	7,3

Quelle: DZ BANK

Eine ebenfalls wichtige Rolle wird die Entwicklung der Energiepreise spielen, die für die chemische Industrie von großer Bedeutung sind. Insgesamt zeichnet sich für die niederländische Wirtschaft im Jahr 2025 aller Voraussicht nach ein vorsichtig optimistisches Bild ab.

Die neue Regierung steht vor der großen Herausforderung, die Balance zwischen Haushaltsdisziplin und notwendigen Investitionen zu finden. Ihre Fähigkeit, den Fachkräftemangel anzugehen, das Geschäftsklima zu verbessern und gleichzeitig die Kaufkraft der Bevölkerung zu stärken, wird entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg der Niederlande in den kommenden Jahren sein.

Eckdaten für den Export in die Niederlande

Bevölkerung:
18,2 Millionen

Hauptstadt:
Amsterdam

Währungseinheit:
Euro; 1 Euro = 100 Cent

Wichtige Feiertage:

18.-21. April	Ostern
26. April	Koningsdag
5. Mai	Bevrijdingsdag
29. Mai	Christi Himmelfahrt
8./9. Juni	Pfingsten
25./26. Dezember	Weihnachten

Zollflughäfen:
Amsterdam Airport Schiphol, Eindhoven Airport, Rotterdam The Hague Airport, Maastricht Aachen Airport, Groningen Airport Eelde

Korrespondenzsprachen:
Niederländisch, Englisch, Deutsch

Zolltarif (für Nicht-EU-Waren):
Mit dem Beitritt zur Europäischen Union traten in den Niederlanden alle zollrechtlichen EU-Bestimmungen in Kraft. Für die Lieferung von Waren in oder für deren Erwerb aus einem anderen EU-Mitgliedsstaat gelten seit diesem Zeitpunkt die Bestimmungen des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs.

Euler Hermes Länder-Klassifizierung:
./. von 7

Es handelt es sich um eines von der OECD hinsichtlich des Risikos nicht klassifiziertes Hocheinkommensland der OECD und der Eurozone. Es gibt keine OECD-weit gültige Entgeltkategorie. Die Entgeltberechnung erfolgt anhand eines Markttests. Es bestehen keine Deckungsmöglichkeiten für kurzfristige Geschäfte, da sie von der Europäischen Kommission als marktfähig definiert wurden.

Aktuelle Länderinformation und einen Euro-Umrechner finden Sie in der App „**VR International**“, die Sie kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen können.

Nützliche Adressen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Groot Hertoginnelaan 18-20
2517 EG Den Haag
Tel.: +31 (0) 70-3420-600
info@den-haag.diplo.de
http://www.den-haag.diplo.de

Botschaft des Königreichs der Niederlande
Klosterstraße 50
10179 Berlin
Tel.: +49 (0) 030-209-560
bln@minbuza.nl
https://www.niederlandeweltweit.nl/laender/deutschland

Deutsch-Niederländische Handelskammer
Nassauplein 30
2585 EC Den Haag, Niederlande
Tel.: +31 (0) 70-311-4100
info@dnhk.org
https://www.dnhk.org

Argentinien öffnet sich für ausländische Investoren

Argentinien befindet sich bereits seit Jahrzehnten in wirtschaftlichen Turbulenzen. Seit seiner Amtsübernahme Ende 2023 versucht Präsident Javier Milei, mit drastischen Maßnahmen die Investitionen in der zweitgrößten Volkswirtschaft Südamerikas anzukurbeln, die Inflation zu bekämpfen und die Staatsverschuldung abzubauen. Der Politiker konnte erste Erfolge verbuchen. Ob sich das Land wirtschaftlich erholt, ist zwar noch nicht völlig absehbar. Tim Borgmann, Lateinamerika-Experte bei der DZ BANK, hat jedoch bereits zunehmendes Interesse an einem Handel mit dem südamerikanischen Land bemerkt, das Deutschland einiges zu bieten hätte.

VR International: **Javier Milei ist seit gut einem Jahr im Amt. Welches Fazit ziehen Sie?**
Tim Borgmann: Für uns Europäer wirkt es befremdlich, wenn ein Präsidentschaftskandidat im Wahlkampf mit einer Motorsäge auf öffentlichen Bühnen gestikuliert, um auf den notwendigen Subventionsabbau hinzuweisen. Milei entspricht in keiner Weise dem klassischen Politikerbild. Seine Maßnahmen zeigen aber bereits Wirkung. Es bleibt zu hoffen, dass er die Wirtschaft weiter ankurbelt und diesen Trend nachhaltig stärkt, um dieses interessante Land in wirtschaftlich stabilere Zeiten zu führen. Für sein erstes Jahr im Amt ziehe ich ein positives Fazit.

VR International: **Mit dem harten Peso will die Regierung in Buenos Aires die ausufernde Inflation in Schach halten. Kritiker befürchten eine Schwächung der Wirtschaft. Wie beurteilen Sie das?**
Tim Borgmann: Das Eindämmen der Inflation ist die eine Kennzahl, an der sich Milei letztlich messen lassen muss. Diesem Ziel wird momentan alles untergeordnet. Der Erfolg einer positiven Fiskalbilanz wird aber nur von kurzer Dauer sein, da notwendige Investitionen einfach abgesagt oder verschoben wurden. Wichtig ist für den argentinischen Präsidenten daher, dass die Wirtschaft anspringt. Vieles hängt davon ab, ob der argentinische Exportschlager Soja sich im internationalen Preiswettbewerb behaupten kann.
Da ist ein harter Peso aber nur eine Hürde. Auch Ausfuhrzölle und -auflagen haben Exporteure in der Vergangenheit gehemmt. Ein wesentlicher Game Changer könnte die Tatsache sein, dass Argentinien seit kurzem auch als Energieexporteur auftritt. Die Erschließung riesiger Gasvorkommen in der Region Vaca Muerta führte dazu, dass US-Dollar ganzjährig ins Land fließen - unabhängig von Jahreszeiten und Ernteerträgen. Neben Wind- und Solarkraft ist dies ein wichtiger Diversifizierungsaspekt für die argentinische Wirtschaft.

VR International: **Im Moment scheint sich ein Aufwärtstrend abzuzeichnen. Der IWF prognostiziert für 2025 ein Wirtschaftswachstum von fünf Prozent und für 2026 ein Wachstum von 3,8 Prozent. Zeichnet sich eine Trendwende ab?**
Tim Borgmann: Dieses Wirtschaftswachstum wird dringend benötigt und ja, ich möchte gern glauben, dass dadurch eine Trendwende eingeleitet wird. Die marktradikalen Maßnahmen erforderten einen enormen Tribut von großen Teilen der Bevölkerung. Vor allem der Stellenabbau im öffentlichen Sektor hat seine Spuren hinterlassen. Ein wichtiges Puzzlestück für diese Trendwende ist auch der Blick des Auslands auf Argentinien.
Die Wachstumsprognosen werden sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen. Und das schafft Vertrauen. Auch das ist für Argentinien dringend notwendig. Den Argentiniern muss der Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten offenstehen, und auch ausländische Direktinvestitionen müssen angekurbelt werden. In vielen Gesprächen mit argentinischen Banken und Unternehmen in den vergangenen zwölf Monaten wurde deutlich, dass es ein gestiegenes Interesse an Argentinien gibt. Dies muss nun in Vertrauen umgemünzt werden.

VR International: **Das bedeutet, dass Argentinien für deutsche Unternehmen interessanter geworden ist?**
Tim Borgmann: Die Anfragen für eine Absicherung bei Liefergeschäften sind seit dem Amtsantritt von Milei gestiegen. Daran lässt sich erkennen, dass sich die wirtschaftlichen Beziehungen bessern oder zumindest Argentinien für einige Firmen wieder auf der Landkarte steht. Es gibt jedoch auch Unternehmen, die seit vielen Jahrzehnten mit Argentinien Geschäfte machen und die jede politische und wirtschaftliche Krise erlebt und überstanden haben. Und dann gibt es Unternehmen, die neue Chancen suchen – und da ist Argentinien mit Sicherheit eine interessante Option. Hier sind wir auch als Bank gefragt und müssen die Kunden aktiv abholen. Wir arbeiten dafür eng mit argentinischen Finanzinstituten zusammen und können hier einen Mehrwert für unsere inländischen Kunden liefern.

VR International: **Für welche Unternehmen könnte Argentinien interessant sein?**
Tim Borgmann: Als Exportland ist Argentinien auf jeden Fall sehr attraktiv, der Agrarsektor ist riesig und braucht dringend Erneuerung. Das ruft klassische deutsche Maschinenbauer auf den Plan. Aber auch im Dienstleistungsbereich werden dringend Investitionen benötigt. Mittelfristig werden die erneuerbaren Energien interessant sein. Wind- und Sonnenergie ist ein wachsender Bereich, da das Land seinen Energiemix diversifizieren möchte.
Was in Deutschland zudem kaum jemand weiß ist, dass sich Buenos Aires zu einem Zentrum für Technologie- und Start-up-Innovationen entwickelt hat. Der Bereich umfasst Fintechs, Softwareentwicklungen und digitale Dienstleistungen und zieht bereits internationale Investitionen an. Das Land bemüht sich auf jeden Fall sehr um neue Investitionen, und im südamerikanischen Vergleich bietet Argentinien viele Fachkräfte und ein hohes Bildungsniveau. Und last but not least ist der Bergbau nicht zu vernachlässigen. Argentinien verfügt über bedeutende Mineralienvorkommen, darunter Lithium, Gold und Silber. Insbesondere Lithium ist wegen des weltweiten Wachstums der Elektromobilität von Interesse.

Interview mit ...

Tim Borgmann
DZ BANK AG
Strukturierte Finanzierung, Correspondent Banking Latin America

tim.borgmann@dzbank.de

German American Business Outlook 2025

Der German American Business Outlook (GABO) ist eine jährliche Umfrage der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern in den USA, welche deutsche Tochtergesellschaften in den USA befragt. Die GABO-Studie 2025 zeigt ein positives Bild der deutschen Unternehmenslandschaft in den USA. Trotz politischer Unsicherheiten bleibt der Optimismus stark: 84% planen, ihre Investitionen in den kommenden drei Jahren zu steigern, was das Vertrauen in den US-Markt wiederholt unterstreicht. Dieser Expansionsdrang in die USA wird durch Herausforderungen im deutschen Markt und Probleme in China verstärkt. Nicht zuletzt bietet der dynamische US-Markt aber seit Jahren bessere Wachstumschancen als andere große Absatzmärkte.

Dennoch bleiben Herausforderungen bestehen. 93 % der Unternehmen berichten von Schwierigkeiten, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Hinzu kommen Sorgen über den Handelsstreit, die 42% der Befragten äußern, während 35% Bedenken hinsichtlich Visa- und Einwanderungsfragen haben. Die Politik der Trump-Regierung sorgt zusätzlich für Unsicherheiten.

Rund 81 % der deutschen Unternehmen befürchten, dass die angekündigten Zölle ihr Geschäft beeinträchtigen könnten. Bereits ein Viertel dieser Unternehmen gibt an, in hohem Maße betroffen zu sein.

Trotzdem bleiben die USA der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Die Investitionen deutscher Unternehmen in den USA haben sich über die letzten zehn Jahre mehr als verdoppelt. Der Trend zeigt weiterhin deutlich, dass strategische Faktoren deutsche Unternehmen vermehrt in die USA ziehen.

Die beachtliche Marktgröße, die von 90 % der befragten Unternehmen hervorgehoben wird, und die Nähe zu Kunden, die 71 % als vorteilhaft empfinden, machen den amerikanischen Markt besonders attraktiv. Trotz der Herausforderungen bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften beabsichtigen 88 % der Unternehmen, ihre Mitarbeiterzahl weiter zu erhöhen.

Lesen Sie auf der nächsten Seite auch das Interview zur GABO-Studie 2025 mit Susanne Gellert, President & CEO der AHK USA – New York.

„USA sind und bleiben der wichtigste Handelspartner für Deutschland“

VR International: **Welche Rolle spielt die Deutsch-Amerikanische Auslandshandelskammer für Unternehmen, die den Markteintritt oder die Markterweiterung in den USA suchen, insbesondere in diesem wandelnden wirtschaftlichen und politischen Umfeld? Wie können Sie deutsche Unternehmen unterstützen?**

Susanne Gellert: Als offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft fördert die Deutsch-Amerikanische Handelskammer (AHK New York) bereits seit über 75 Jahren die transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den USA und spielt eine zentrale Rolle für deutsche Unternehmen, die einen Markteintritt oder die Markterweiterung in den USA anstreben. Besonders in einem sich wandelnden wirtschaftlichen und politischen Umfeld unterstützt die AHK New York deutsche Unternehmen durch maßgeschneiderte Dienstleistungen, wie Marktanalysen und Beratung zu wirtschaftlichen, handelspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

VR International: **In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Investitionen in die USA mehr als verdoppelt. Glauben Sie, dass dieser Trend anhalten wird – und was erwarten Sie für die kommenden Jahre?**

Susanne Gellert: Gemessen an den Entwicklungen der vergangenen Jahre ist auch für die Zukunft mit einer weiter steigenden wirtschaftlichen Betätigung deutscher Unternehmen in den USA zu rechnen. Die USA sind und bleiben der wichtigste Handelspartner für Deutschland in Bezug auf den Güter- und Dienstleistungshandel und das bedeutendste Zielland für deutsche Exporte, die sich im Jahr 2024 auf einem Rekordniveau befanden. So gingen über 10 % der deutschen Exporte in die USA. Deutschland ist mittlerweile auch der drittgrößte ausländische Direktinvestor in den USA: Über 6.000 US-Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung haben im Jahr 2023 ein Rekord-Investitionsvolumen in Höhe von 658 Milliarden US-Dollar akkumuliert. Darüber hinaus sind deutsche Unternehmen auch der drittgrößte ausländische Arbeitgeber in den USA und schaffen über 900.000 Arbeitsplätze.

Inflation und geopolitischen Krisen zum Trotz verzeichnet die US-Wirtschaft weiterhin stabile Wachstumsraten: Während sich nach wie vor nicht alle G7-Volkswirtschaften vollständig von den Nachwehen der Corona-Pandemie erholt haben, liegt das Bruttoinlandsprodukt der USA mittlerweile 5,4 % über dem Niveau des letzten Vor-Corona-Quartals (Q4 2019). Auch deutsche Firmen in den USA erwarten eine weiterhin positive Entwicklung der US-Konjunktur.

VR International: **In den vergangenen GABO-Umfragen sehen wir wiederholt, dass die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte die Kernherausforderung für deutsche Unternehmen in den USA ist. Wie unterstützt die AHK New York in diesem Bereich?**

Susanne Gellert: Im Rahmen unserer GABO-Umfrage beleuchten wir jährlich neben den Chancen auch die Herausforderungen, vor denen deutsche Unternehmen hier vor Ort in den USA stehen. Für deutsche Unternehmen bleibt die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte weiterhin die größte Herausforderung in den USA. Diesen Umstand hat die AHK New York zum Anlass genommen, ihre bereits bestehenden Ausbildungsprogramme für Fachkräfte zu erweitern und diese noch mehr auf den Bedarf deutscher Unternehmen an qualitativ hochwertigen Fachkräften zuzuschneiden.

Die AHK New York unterstützt seit 2016 Unternehmen dabei, qualifizierte Fachkräfte auszubilden und ist insbesondere in Pennsylvania mit verschiedenen Berufsausbildungsprogrammen aktiv. Diese Ausbildungsprogramme basieren auf dem in Deutschland gängigen, dualen Ausbildungssystem, bei dem die Auszubildenden sowohl praxisnah im Betrieb, als auch im Rahmen eines akademischen Programms an einer örtlichen Hochschule – in den USA an einem sogenannten Community College – ausgebildet werden.

Interview mit ...

Susanne Gellert
LL.M. President & CEO,
German American
Chamber of Commerce
– AHK USA – New York

sgellert@gaccny.com

Digitale Plattform „VR International“:

Mehrwert für Ihre internationalen Geschäfte

Die App „VR International“, die das monatlich erscheinende Fachmagazin ergänzt, können Sie sich kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen.

IMPRESSUM

Herausgeber: DG Nexolution eG
Redaktion: MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main
Objektleitung: Andreas Köller, DG Nexolution eG, E-Mail: andreas.koeller@dg-nexolution.de
Verlag: DG Nexolution eG
Vertreten durch den Vorstand: Marco Rummer (Vorsitzender),
Dr. Sandro Reinhardt, Florian P. Schultz
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: Shutterstock
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der DG Nexolution eG zulässig.
ISSN 2195-206X
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.